



Pressemitteilung

Ansprechpartner Christian Wißler
Stellv. Pressesprecher
Wissenschaftskommunikation
Telefon +49 (0)921 / 55-5356
E-Mail christian.wissler@uni-bayreuth.de
Thema **Forschung / Preise**

Deutscher Umweltpreis 2017 geht an Bayreuther Lehrbeauftragten Dr. Kai Frobels

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat die Begründer des ‚Grünen Bandes‘ – und damit auch ein Mitglied der Universität Bayreuth – mit dem Deutschen Umweltpreis 2017 ausgezeichnet. Dr. Kai Frobels wird als „Initiator und Namensgeber“ der naturnahen Gebiete entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze mit diesem bedeutendsten Umweltpreis Europas geehrt. Frobels ist Lehrbeauftragter am Lehrstuhl Biogeografie und Mitglied des Bayreuther Zentrums für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER) der Universität Bayreuth.

„Dr. Kai Frobels wird als der Initiator und Namensgeber des ‚Grünen Bandes‘ angesehen“, sagt Prof. Dr. Werner Wahmhoff, stellvertretender Generalsekretär der DBU. Frobels habe lange vor der Wende durch seine Vorarbeiten und seine Kontaktaufnahme zu Kollegen in der ehemaligen DDR die Basis für das Grüne Band gelegt. „Seine Kartierungen und seine Diplomarbeit belegten bereits in den 70er und 80er Jahren bundesweit erstmals das hohe Naturpotenzial und die herausragende Bedeutung des Grenzstreifens auf einer Strecke von 140 Kilometern“, so Wahmhoff.

Der heute 58-jährige Frobels wuchs im oberfränkischen Mitwitz, in Sichtweite zum ‚Todesstreifen‘ auf. „Schon als Jugendlicher habe ich durch intensive Beobachtungen der Vogelarten in diesem Gelände nachgewiesen, dass der Grenzstreifen ein idealer Rückzugsraum für bedrohte Tierarten ist“, erinnert er



Dr. Kai Frobels.
Foto: BUND Naturschutz.

sich. Das Interesse an Fragen des Naturschutzes ließ ihn seitdem nicht mehr los. Als die Universität Bayreuth 1979 den Diplom-Studiengang ‚Geoökologie‘ startete, gehörte Frobel zum ersten Studierenden-Jahrgang. Nach dem Fall der Mauer im November 1989 ergriff er schnell die Initiative und organisierte schon im Dezember das erste gesamtdeutsche Treffen von Naturschützern aus Ost- und Westdeutschland. Mit dem ersten überregionalen Pressegespräch „Todesstreifen als Zufluchtsort“ und einer Konferenz in Hof mit 400 Teilnehmern habe er den Grundstein für die Resolution zum Schutz des Grünen Bandes gelegt, so die DBU. 1998 gründete Frobel das ‚Projektbüro Grünes Band‘ des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Nürnberg, das er bis heute koordiniert. Darüber hinaus setzt er sich seit vielen Jahren als Erster Vorsitzender der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken ehrenamtlich für die Umweltbildung und den Naturschutz in Oberfranken ein.

In seiner 1997 veröffentlichten Bayreuther Dissertation über „Naturschutz in einer fränkischen Kulturlandschaft“, die am Lehrstuhl für Biogeografie angefertigt wurde, erweiterte Frobel die Ergebnisse seiner Diplomarbeit um weitere Untersuchungen zu Pflanzen- und Tierarten, auch im Grünen Band. Der ökologischen Forschung an der Universität Bayreuth blieb er immer eng verbunden. Seit nunmehr 15 Jahren nimmt er hier einen Lehrauftrag in den Bereichen Naturschutz und Landschaftspflege wahr. „Dr. Kai Frobel vermittelt unseren Studierenden aus erster Hand Einblicke in aktuelle praktische Fragen des Umwelt- und Naturschutzes und macht sie so mit einem zunehmend wichtigen Berufsfeld vertraut. Dass sein jahrzehntelanges Engagement für den Naturschutz jetzt mit dem Deutschen Umweltpreis gewürdigt wird, ist eine hochverdiente Auszeichnung“, erklärt Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein, Inhaber des Lehrstuhls für Biogeografie.

Weitere Preisträger in diesem Jahr sind Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND, und Inge Sielmann, Filmemacherin und Vorsitzende des Stiftungsrates der Heinz Sielmann Stiftung. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird die Auszeichnung am 29. Oktober in Braunschweig überreichen.

Hintergrund:

Das ‚Grüne Band Deutschland‘ ist das bundesweit größte Naturschutz-Projekt. Der zwischen 50 und 200 Meter breite Geländestreifen, der sich auf rund 1.400 Kilometern entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze von der Ostseeküste bis zum ehemaligen Dreiländereck bei Hof erstreckt, soll zu einem zusammenhängenden Naturschutzgebiet weiterentwickelt werden. Heute gehören bereits 150 Naturschutzgebiete zum ‚Grünen Band Deutschland‘, das einen zentralen Abschnitt des 12.500 Kilometer langen ‚Grünen Bandes Europa‘ darstellt.



Das ‚Grüne Band Deutschland‘ auf einem Streckenabschnitt zwischen Thüringen und Bayern.

Foto: Klaus Leidorf.



Kontakt:

Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein
Lehrstuhl für Biogeografie
Universität Bayreuth
95447 Bayreuth
Tel.: +49 (0)921 55-2270
E-Mail: carl.beierkuhnlein@uni-bayreuth.de

4.069 Zeichen, Abdruck honorarfrei, Beleg wird erbeten.

Text und Redaktion:

Christian Wißler
Stellv. Pressesprecher
Wissenschaftskommunikation
Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
95447 Bayreuth
Telefon: +49 (0)921 / 55-5356 // E-Mail: christian.wissler@uni-bayreuth.de

Fotos zum Download unter:

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2017/108-deutscher-umweltpreis/index.html



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten.

Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth liegt im ‚Times Higher Education (THE) Young University Ranking‘ auf Platz 29 der 200 weltweit besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind. Die Universität Bayreuth ist auch eine Top-Adresse für ein Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. Dies belegt erneut das im Mai 2017 veröffentlichte Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE).

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung hat eine herausragende Position in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft. Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.300 Studierende in 151 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.100 wissenschaftlichen Beschäftigten, 241 Professorinnen und Professoren und etwa 900 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region (Stichtag 01.12.2016).